№ 5162. Donnerstag, 19. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major von Below den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem General-Major von Tresckow den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Major Kossel und dem Major Heckert den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Sec.-Lieut. von Hedemann und dem Unteroffizier Schittko die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vorm.

Neapel, 18. Nov. Seit zwei Tagen finden heftige Ausbrüche des Vesuvs statt. Am Fuße des großen Kegels öffneten sich neue Kegel, Lavaströme in der Richtung des Lavaergusses im Jahre 1856 ergießend. Das Maximum der Geschwindigkeit des Lavaflusses ist 180 Meter in der Minute. Die Lava überströmt das bebaute Land und wird bald das Meer erreichen. Mehreren Dörfern droht Zerstörung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

F London, 19. Novbr. Parlamentswahlen. Die Liberalen gewannen gestern 7 Sitze, der bisherige Gesammtgewinn beträgt demnach 30 Sitze. Russell und F. Gibson sind durchgefallen, Stanley ist gewählt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 18. Nov. Der Kriegsminister hat der Altersklasse von 1843 einen beschränkten Urlaub ertheilt. (W. T.)

London, 18. Nov. In Newport (Grafschaft Monmouth) hat gestern Abend ein Straßenkrawall stattgefunden. Das Militär schritt gegen den Pöbel ein. Wie es heißt, ist ein Mann getödtet, mehrere gefährlich verwundet. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. (N. T.)

Madrid, 18. Nov. Die „Gaceta de Madrid" enthält ein Decret des Finanzministers Figuerola, welches die bisherigen, durch ihre Lage der öffentlichen Wohlfahrt schädlichen Kirchhöfe beseitigt und der Muncipalität für immer ein ausgedehntes Terrain aus dem früheren Kronvermögen zur Anlegung eines großen Kirchhofes überweist. (N. T.)

Bern, 18. Nov. Der Züricher Verfassungsrath beschloß, daß die Wahl der Regierung direct durch das Volk vollzogen werden solle. — Bei den Wahlen zum großen Rathe in Genf siegte die Partei der Independenten. (N. T.)

München, 18. Nov. Der vertagte Landtag ist auf den 7. December wieder einberufen. (N. T.)

New-York, 18. Nov. Die Stadt Alamos (im Mexik. Freist. Cinaloa) und mehrere Städte in Sonora (Mexiko), sowie in Nieder-Californien sind durch Orkane zerstört worden. (N. T.)

Oesterreichische Staatsweisheit.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat bekanntlich in den Beschlüssen über das Wehrgesetz seiner Regierung auf volle zehn Jahre eine Kriegsstärke von 800,000 Mann und dazu ein Friedensbudget für das Heer von ca. 54 Millionen Thalern bewilligt, obwohl nur noch in diesen Tagen selbst einem österreichischen Minister das unumwundene Geständniß abgepreßt wurde, daß die Höhe jener Ausgaben, wenn sie nur noch „einige Jahre" zu leisten wären, den „finanziellen Ruin" des Landes herbeiführen würde.

Es ist der liberale Minister Giskra, der in der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 11. November mit solchen Worten der, allerdings auch wohl keinem verständigen Oesterreicher verborgenen, Wahrheit die Ehre gegeben hat. Dennoch fordert auch er die Bewilligung einer so unerträglichen Last. Er fügt nur beschwichtigend hinzu, daß der Zustand, welcher solche Opfer auch von Oesterreich fordere, nach seiner und seiner Collegen Ueberzeugung nicht lange mehr in Europa dauern könne.

Wir meinen, daß der, wie man sagt, sogar deutsch gesinnte Minister wohl einsehen sollte, daß der gegenwärtige Zustand des „bis an die Zähne bewaffneten" Friedens nicht zu einem geringen Theile durch die österreichische Politik selbst verschuldet ist. Oder ist es nicht wahr, daß es Hr. v. Beust selbst ist, der die französische Kriegspartei in ihren Bestrebungen ermuthigt, indem er ihr im Falle eines französisch-deutschen Krieges für gewisse Eventualitäten doch wohl noch etwas mehr als die bloße Neutralität Oesterreichs in Aussicht stellt? Und wenn wir von Beust auch schweigen wollen, ist es nicht der ebenfalls liberale und angeblich deutsch gesinnte Minister Berger, der da behauptet, eine „kräftige Defensivpolitik" sei Oesterreich schon darum geboten, damit es nicht über kurz oder lang „durch die preußischen Grenzen von Krakau bis Bregenz umspannt werde?" Heißt das nicht, deutlicher gesagt, daß Oesterreich sich mit bewaffneter Gewalt widersetzen wolle, sobald der Nordd. Bund ernstlich sich anschicke, den Main zu überschreiten? Freilich, wenn auch liberale und „deutsch gesinnte" Minister durch die Vereinigung Deutschlands zu einem einigen Bundesstaat die Existenz Oesterreichs bedroht wähnen, dann kann man es auch Herrn v. Beust und vielleicht noch weniger der Wiener Hofburg verdenken, wenn sie, auch auf Unkosten Deutschlands, sich um die französische Freundschaft bewerben. Aber der liberale Berger scheint an solches Bündniß nicht zu denken; denn er sieht sein Land ja auch von Frankreich bedroht, weil es „immer noch nach dem Rheine schiele." Er fürchtet auch Italien, das nach dem Trentino und nach Istrien verlange; er zittert dann, daß Rußland nächstens „den Pruth überschreiten" werde, ja, er sieht Rumänien schon „wenigstens seine Blicke lüstern nach Oesterreich richten."

Wir sollten nun meinen, daß diese liberalen österreichischen Staatsmänner, die ihr Land von allen Seiten in so gefährlicher Weise bedroht meinen und dabei wissen, daß wenigstens zwei dieser Feinde offenbar mächtiger und reicher sind als Oesterreich, daß diese, sagen wir, auch die Hoffnung aufgeben müßten, es werde die Bedrohung Oesterreichs schon vor der Erschöpfung seiner Kräfte aufhören. Sie würden, meinen wir, besorgen müssen, daß der Angriff, weil für den Angreifer mit geringeren Kosten und ohne besondere Gefahr verbunden, gerade erst dann erfolgen werde, wenn Oesterreich gar keine Mittel zu seiner Vertheidigung mehr aufbringen kann. Sie würden in so schlimmer Lage, sollten wir denken, von allen möglichen Entschlüssen nur zwei fassen können. Der eine wäre freilich der eines verzweifelten Mannes, welcher stumm abwartet, ob das Verderben nicht vielleicht doch noch ohne sein Zuthun durch ein unerwartetes Ereigniß werde abgewendet werden, und der daher jede Kosten und jede Kraftanstrengung spart. Der andere dagegen wäre ein solcher, wie er eines muthigen und besonnenen Mannes allein würdig wäre, nämlich der, seine Feinde dadurch zu theilen, daß er einen oder einige von ihnen auf besseren Wegen, wie Beust und die Hofpartei, wenn auch vielleicht mit schweren Opfern, sich zu Bundesgenossen macht.

Und doch brauchte Oesterreich kein einziges Opfer zu bringen, es würde vielmehr viel Geld und viel Kräfte sparen, wenn seine Staatsmänner nur von ihrer Gespensterfurcht sich heilen ließen. Wenn sie begriffen, wie thöricht es ist, daß gerade sie vor Preußens Eroberungssucht sich fürchten, wenn sie sich klar machten, daß es keinen Preußen, ja daß es im ganzen außerösterreichischen Deutschland keinen politisch gebildeten Mann giebt, der nicht die Occupation auch nur von einem Fuß breit der gegenwärtigen österreichischen Lande für die unverantwortlichste Thorheit hielte: dann würden sie auch wissen, daß gerade das bis an die Alpen hin geeinigte Deutschland, noch dazu mit Oesterreich im Bunde, stark genug wäre, um auch Frankreich und Rußland zu friedlichen Gedanken zu nöthigen und die Entwaffnung Europa's in nicht langer Zeit durchzusetzen. Ja, sie würden voraussetzen, daß diesem Bunde sich auch Italien anschließen und aus dem Trentino und Istrien sicherlich nie einen Kriegsfall machen wird.

Aber so weit geht die Weisheit der österreichischen Staatsmänner nicht, ihr Land wird das durch einen vielleicht noch schlimmeren Ruin zu büßen haben, als der ist, dessen Eintritt der Minister Giskra wahrscheinlich viel mehr fürchtet, als er selbst zugiebt.

✻ **Berlin,** 18. Novbr. Kreisgerichtsrath Aßmann, früher in Liegnitz und vom Grafen zur Lippe zur Disposition gestellt, ist jetzt zum Kreisgerichtsrath in Sorau ernannt. (W. T.)

✻ [Parlamentarisches.] Die Petitions Commission erledigte heut eine große Anzahl von Petitionen von keinem allgemeinen Interesse durch Uebergang zur Tagesordnung. Sodann beschäftigte sie sich längere Zeit mit der Berathung einer Petition der Mitglieder der Mennoniten-Gemeinden Ost- und Westpreußens. Dieselben verweisen in ihrem Petitum zunächst darauf, daß durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes und das Bundesmilitärgesetz vom 9. Nov. 1867 endgiltig ausgesprochen sei, daß die bisher in den preußischen Staaten durch landesherrliche Privilegien den Mennoniten verstattete Exemtion von der Militärpflicht nicht mehr stattfindet. Als preußische Staatsbürger seien sie, wenngleich sie es schmerzlich empfinden, daß es nicht möglich gewesen ist, die Beseitigung eines der Grundpfeiler ihres Religions-Bekenntnisses abzuwenden, verpflichtet, den Gesetzen des Landes, dem ihr ganzes Leben und Wirken angehöre, Folge zu leisten und kämen denselben auf Kosten ihrer inneren Ueberzeugung nach. Indem sie sich aber auf den Boden der Gesetze und der vollen Staatsangehörigkeit stellen, nähmen sie nach dem altpreußischen Wahlspruch: „suum cuique" nunmehr auch die volle Gleichstellung mit allen sonstigen Confessionsverwandten in Anspruch und beantragen: 1. das Mennoniten-edict vom 30. Juli 1789 gänzlich aufzuheben; 2. den Gemeinden der Mennoniten als einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft Corporationsrechte zu verleihen. — Die Commission beschloß nach längerer Debatte: den Punkt 1 des Petitums der Königl Staatsregierung zur Berücksichtigung, den Punkt 2 der Kgl. Regierung bei Gelegenheit der Regelung der Mennonitenverhältnisse zur Erwägung zu überweisen. — Die verstärkte Unterrichts-Commission trat heut zusammen, um sich über die Art der Berathung der Unterrichtsvorlagen schlüssig zu machen. Es wurde beschlossen, die Berathung des Gesetzentwurfs über Abänderung des Art. 25 der Verfassung (unentgeltlicher Volksunterricht gesondert) vorzunehmen und die anderen drei Vorlagen gemeinschaftlich zu berathen. — Von

Rossini.

Der Schwan von Pesaro hat ausgesungen! Der berühmteste und populärste dramatische Tondichter Italiens im 19. Jahrhundert ist am 14. November in Paris gestorben, nachdem er sich schon seit längerer Zeit von dem Schauplatze, welchen er ein halbes Jahrhundert beherrschte, zurückgezogen hatte. Geboren am 29. Februar 1792 zu Pesaro von armen Eltern — sein Vater blies das Horn und seine Mutter sang zweite Partien bei herumziehenden Opern-Gesellschaften — erhielt er von 1804 an zu Bologna von Angelo Tesei einen regelmäßigeren Unterricht im Gesang und Klavierspiel, machte dann mit seinen Eltern Rundreisen in den verschiedenen kleinen Städten als maestro al cembalo und kehrte 1807 nach Bologna zurück, wo er ins Lyceum aufgenommen und vom Abbé Mattei im Contrapunkt unterrichtet wurde. Doch wenig geneigt, den ganzen Cursus seines Lehrers durchzumachen, emancipirte er sich bald von diesem und machte sich, namentlich Mozarts Compositionen studirend, ans Componiren, als dessen erstes Product im Jahre 1808 die Cantate Il Pianto d'Armonia aufgeführt wurde. Rossini war damals 16 Jahre alt. Nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt wurde er mit der Composition einer Oper beauftragt, und diese war La Cambiale di matrimonio, zum ersten Male aufgeführt 1810 im Theater San-Mosè in Venedig, worauf 1811 die erste Aufführung der Opera buffa l'Equivoco stravagante zu Bologna, aber mit ungünstigem Resultate folgte. Die Fruchtbarkeit seines Talents trat zum ersten Male im Jahre 1812 hervor, wo er in kurzer Zeit für verschiedene Bühnen fünf Opern schrieb, welche jetzt sämmtlich vergessen sind. Nur aus Ciro in Babilonia haben sich zwei Arien und ein Chor in den Barbier von Sevilla hinübergerettet. 1813 trat Rossini indeß mit seinem Tancredi und l'Italiana in Algeri als ein Componist von großer Bedeutung auf und errang sich eine Popularität, welche trotz der feindseligsten musikalischen Kritik immer mehr zugenommen und bis an seinen Tod gedauert hat. Während die musikalischen Fachkritiker Rossinis Opern nicht tief genug als technische Stümpereien, Phrasengeklingel und gehaltlosen Ohrenkitzel herabsetzen konnten, machten seine Compositionen überall Furore, obgleich die meisten nur für den Augenblick und mit großer Leichtigkeit geschrieben waren. Seine Hauptthätigkeit fällt, nachdem er 1815 nur eine Oper: „die Elisabeth", für das San Carlo-Theater in Neapel verfaßt, in die Jahre 1816 und 1817, innerhalb deren er nicht weniger als 7 größere Opern, und unter diesen „Il Barbieri di Seviglia", „Otello", „Cenerentola" und „la Gazza Ladra", producirte. „Der Barbier von Sevilla" wurde, für Rom componirt, dort bei seiner ersten Aufführung furchtbar ausgepfiffen, ausgetrommelt und ausgezischt, so daß sich Rossini weigerte, bei der Wiederholung zu dirigiren. „Er war", erzählt Fétis, welchem wir diese Notizen entlehnen, „tief eingeschlafen, als sich plötzlich unter seinen Fenstern ein großer Spectakel hören läßt. Einige Personen stürzen lärmend die Treppe herauf und verkünden dem erschreckten Componisten, welcher sich von seinen Gegnern bis in sein Schlafgemach verfolgt glaubt, daß das Publikum seine Oper bis in den Himmel erhoben habe und im Anmarsche sei, ihm einen Fackelzug zu bringen. Mit seinem „Othello" verletzte Rossini die Verehrer Shakespeares nicht minder als später mit seinem „Wilhelm Tell" die Verehrer Schillers, und doch haben seitdem Shakespeare, Schiller und Göthe den Componisten häufig Operntexte aus ihren Dichtungen geliefert, ohne die mindeste Einbuße zu erfahren. In den folgenden Jahren erschienen „Armide", „Mosè", „Ermione", „la Donna del Lago", „Maometto II." u. s. w. sämmtlich zum ersten Male in Neapel, für dessen Opernbühne sich Rossini gegen ein Honorar von jährlich 12,000 Francs verpflichtet hatte, jedes Jahr zwei Opern zu schreiben. Da der Director dieser Bühne, Barbaja, zugleich in Mailand und Wien Opernvorstellungen gab und sich zuweilen die Anwesenheit Rossinis bei denselben ausbedungen hatte, so geschah es, daß derselbe, welcher unterdeß die berühmte Sängerin Colbran geheirathet hatte, 1822 auch zu Wien dirigirte, wo seine „Zelmira" einen großen Erfolg erreichte. „Es ist bemerkenswerth, daß Süddeutschland und besonders Wien für Rossinis Musik einen wahrhaften Enthusiasmus zeigte, während dieselbe zu Berlin der Gegenstand bitterer Kritiken war. Man kann wohl behaupten", fügt Fétis hinzu, „daß der Norden Deutschlands das bemerkenswertheste musikalische Genie seiner Epoche nicht begriff. Selbst Mendelssohn, ein so großer Musiker er war, hat in seiner Abneigung gegen die Werke dieses Genies einen engherzigen Geist gezeigt." Das letzte Werk, welches er in Italien schrieb, war „La Semiramide", welche 1823 nur einen mittelmäßigen Erfolg zu Venedig hatte. Unter diesem Eindrucke begab sich Rossini verletzt nach Paris und London, wo ihm eine begeisterte Aufnahme und, namentlich in London, ungeheure Geld-Einnahmen zu Theil wurden. Rossini nahm von jetzt an seinen beständigen Wohnsitz in Paris, wo indeß im Jahre 1819 sein „Barbier" beinahe ebenfalls durchgefallen wäre, wenn nicht endlich Madame Fodor die Partie der Rosine übernommen und der Oper zu einem durchschlagenden Erfolge verholfen hätte. Die erste Oper, welche Rossini zu Paris componirte, war eine Festoper zu Feier der Krönung Carls X., „Il Viaggio à Reims", welche ihn in den Ruf brachte, der Componist der Restauration zu sein. Das Jahr darauf folgte sein „Mahomed" unter dem Titel „Die Belagerung von Korinth" und endlich kam 1829 der „Wilhelm Tell" zur Aufführung, in welchem „das Genie des großen Künstlers eine letzte und vollständige Umwandlung erfahren hatte". — Der Erfolg dieser Composition war für die Kenner nicht zweifelhaft; sie erklärten die neue Partitur Rossinis einstimmig für seine schönste Arbeit; aber in Folge des mittelmäßigen Textes hat dieselbe beim großen Publikum niemals die Popularität gewonnen, wie viele andere seiner Opern, und Rossini wurde durch die kühle Aufnahme des „Tell" so zurückgestoßen, daß er am Tage nach der ersten Aufführung erklärte, nie wieder etwas für die französische Bühne schreiben zu wollen, obgleich er erst 37 Jahre alt war. Die Juli-Revolution begünstigte seinen Entschluß, und Rossini begab sich, nachdem er wegen seines ihm von Karl X. garantirten Gehaltes einen 6 Jahre dauernden Prozeß gewonnen hatte, 1836 auf längere Zeit nach Italien. Rossini ergab sich, im Genuß großer Glücksgüter, immer mehr einem entschiedenen Sceptimismus und glaubte an keine uninteressirte Liebe zur Kunst. Einstmals sagte er zu Fetis, dem Verfasser der „Biographie universelle des Musiciens": „Sie sehen dieses Piano; es steht nur unter der Bedingung hier, daß man es nicht spielt." Endlich gelang es doch nach 12 Jahren einem Verleger, Rossini, welcher 1832 in aller Eile während einer Reise in Spanien für einen Privatmann ein Stabat Mater componirt hatte, zu einer Umarbeitung desselben zu bewegen. Das Stabat Mater erschien, wurde in vielen Concerten aufgeführt, und der Erfolg desselben flößte endlich dem Componisten sol-

dem Abg. v. Sybel und 16 Mitgliedern des Centrums ist zu Capitel 5, Titel 1, 2, 4, 5 und 6 der Einnahme (Indirecte Steuern) folgender Antrag gestellt: „Der Staatsregierung zu empfehlen, zur Deckung der Staatsbedürfnisse vorzugsweise auf verstärkte Einnahmen aus den Finanzzöllen im Wege der Reform des zur Competenz des Zollparlaments und des Zollbundesraths gehörenden indirecten Steuersystems hinzuwirken."

— [Graf v. d. Goltz] ist von Paris hier eingetroffen.

* [Ein preußischer Beamter über unsern Schuletat.] Ein neuer Beitrag zur Kennzeichnung des Systems, an dessen Uebeln unsere administrativen und socialen Zustände kranken, wird durch ein Schriftchen geboten, das unter dem Titel „Kreuz und Schule" so eben in Breslau (Verlag von W. G. Korn) erschienen ist. Es ist nicht neu, aber richtig, wenn die Broschüre darauf aufmerksam macht, daß an den in neuerer Zeit zu colossalen Summen herangewachsenen Ausgaben für Bestrafung und Besserung der Verbrecher bedeutend gespart werden könnte, wenn man das Uebel an der Wurzel erfassen und rechtzeitig mehr für die Schulen aufwenden wollte. Mit Recht hält es der Verfasser für erreichbar, daß die nothwendigen Bedürfnisse des Schulwesens, die Gründung von Volksschulen, wo solche, wie in Oberschlesien, noch fehlen, die bessere Regelung der Schul-Inspection, die Vorsorge gegen Ueberfüllung der Schulen, die Aufbesserung der Lehrergehälter und andere ähnliche Forderungen befriedigt werden können, ohne die einzelnen Gemeinden, deren Mittel oft dazu nicht ausreichen, zu überlasten. Er sagt, daß erst für alles Andere das Geld fehlen müßte, ehe es für die Schulen fehlen dürfte, um so mehr, da jeder für Schulzwecke verausgabte Thaler das Doppelte an späteren Kosten für Gefängnisse erspare. Er versichert aus Erfahrung, daß früher verwahrloste Gemeinden unter dem wohlthätigen Einflusse guter Schulen innerhalb weniger Jahre eine ganz andere, von erhöhter Ordnung, Intelligenz und Sittlichkeit zeugende Physiognomie, selbst in dem gereifteren Theile der Einwohnerschaft, vermöge des Einflusses der Lehrer auf die Gesammtbevölkerung, annahmen. Aber freilich, während für Gefangenenanstalten und anderwärts der wirthschaftlich richige Grundsatz: daß das Solideste, obwohl das Theuerste, das Billigste sei, Anwendung findet, wird an den Schulen gespart. Am Heimathsorte des Verfassers ist eine Strafanstalt für 800 Gefangene mit einem Kostenaufwande von 800,000 Rthlr. erbaut, und eine erst im letzten Frühjahre beschlossene militairische Anlage wird in wenig Monaten fertig hergestellt, während die Verhandlungen über den Neubau eines der wenigen Gymnasien Oberschlesiens seit Jahrzehnten sich resultatlos hinziehen, obwohl der bauliche und räumliche Nothstand eine Höhe erreicht hat, daß gewissenhafte Eltern deshalb Bedenken tragen, ihre Söhne der Anstalt anzuvertrauen. Was der Klage des citirten Schriftchens besonderen Nachdruck verleiht, ist der Umstand, daß sein Verfasser einer wohlbekannten Adelsfamilie angehört, ein bewährter Beamter ist, der einen größeren Bezirk Oberschlesiens verwaltet, und daß sein loyaler Character ebensowenig bezweifelt werden kann, wie seine conservative Gesinnung. Wenn von solcher Seite wesentlich dieselben Klagen ertönen, wie von der liberalen Partei, dann kann wohl das System, welches davon betroffen wird, nicht so makellos sein, wie man uns von officiöser Seite weißmachen möchte. (Schl. Ztg.)

— [Contra Protestantenverein.] Zu der Mittheilung in der heutigen Morgennummer, betreffend die Agitation gegen den dem Protestantenverein angehörenden Pastor Schiffmann in Stettin, tragen wir noch nach, daß seine Gegner jetzt offen von ihm verlangen, daß er sein Amt als Geistlicher niederlege. Pastor Quistorp sagt in seinem offenen Schreiben an Sch. u. A.: „Niemand zwingt Sie, Diener des göttlichen Wortes zu bleiben, wenn Sie mit dem Inhalt dieses Wortes zerfallen sind. Niemand kann und darf aber auch der Kirche Diener aufzwingen, die ihre Fundamente preisgeben und zerstören. — Darum haben Sie auch keine andere Wahl: Entweder Sie bekehren sich zu dem Herrn und Seinem Worte und sagen sich los von den verderblichen Irrlehren des Protestantenvereins, oder Sie gehen zur freien Gemeinde, zu Uhlich, Wislicenus und Genossen, wo Sie hingehören." Auf diese Aufforderung an Hrn. Schiffmann, sein Pfarramt niederzulegen, soll die in der Morgennummer erwähnte Adresse der angesehensten Bürger Stettins die Antwort geben.

— [Ordensverleihung.] Wie verlautet, hat S. M. der König dem Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollweg, der vor Kurzem sein fünfzigjähriges Doctor-Jubiläum feierte, zu diesem Tage den Adler der Groß-Comthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Schlawe, 16. Nov. Graf Bismarck ist im Begriff, seinen Gütercomplex Varzin noch um ein dabei liegendes Gut zu vergrößern. Er beabsichtigt nämlich, von Herrn Schultz das Gut Selitz zu kaufen, das sich namentlich durch seine schöne Lage auszeichnet. Heute sollte der Verkauf abgeschlossen und die Punctation gemacht werden. (St. Z.)

Köln, 15. Nov. [Die geistlichen Orden] machen in unserer Stadt Fortschritte; denn die Lazaristenpatres haben bereits begonnen, sich eine neue Kirche zu bauen. Von den Jesuiten heißt es, daß sie gegenwärtig zu demselben Zwecke das nöthige Terrain neben ihrem Kloster zu acquiriren im Begriffe sind. — Die Verwirklichung unserer Wasserleitung schreitet so rasch vor, daß man bereits dazu übergegangen ist, das Röhrennetz in der Stadt zu legen. (Fr. J.)

Malchin, 18. Nov. [Ein großherzogl. Rescript] betreffend das Landschulwesen im Ritterschaftlichen hebt hervor, daß die vorjährigen Landtagsbeschlüsse bedauerlicher Weise die wünschenswerthe Regelung dieser Angelegenheit nicht herbeigeführt hätten, auch die Vorschläge des Rescripts vom 11. Nov. v. J. wegen Sicherung der Stellung der Lehrer abgelehnt worden sei. Die von den Ständen offerirten 4000 Rthlr. für eine Lehrerbildungsanstalt in Lübtheen werde die Regierung jetzt, um baldige Abhilfe zu schaffen, annehmen, wenn sonstige Verständigung erzielt und die Bewilligung auf 10 Jahre ausgedehnt werde. (W. T.)

England. London, 18. Nov. [Zu den Wahlen.] Das bis jetzt bekannte Resultat der Wahlen ist, daß in England, Schottland und Irland 210 Liberale und 90 Conservative gewählt sind; aus Irland sind erst 11 Wahlen bekannt. — An verschiedenen Orten haben gestern Wahltumulte stattgefunden. In Bolton kam es zwischen Irländern und Engländern zum Handgemenge, in Folge dessen Militär einschreiten mußte. In Bristol stürmte der Pöbel beider Parteien verschiedene Häuser und zerstörte Eigenthum, im Werthe von 15,000 L. Die Provinzialbank, die ebenfalls bedroht war, wurde gerettet; viele Personen sind verwundet worden. In Belfast kamen ebenfalls vielfache Verwundungen vor; der Richter wurde mißhandelt und das Gerichtsgebäude zerstört. Die Stadt ist voll von Militär. In Cork wurde die Protestantenhalle zerstört. Für heute werden Wiederholungen der Tumulte befürchtet. (N. T.)

— [Das österreichische Rothbuch.] Der Wiener Correspondent der „Times" giebt einige Einzelheiten über das am Freitag herauskommende österreichische Rothbuch. Das Exposé behandelt in drei Hauptabschnitten die deutsche und nordschleswigsche Frage, die spanischen Angelegenheiten, die orientalische Frage und die Verhandlungen mit Rom über das Concordat. Bezüglich der schleswigschen Frage hebt das Rothbuch die Ungelöstheit derselben und die von Oesterreich beobachtete Politik der Nichtintervention hervor. In Betreff der übrigen Fragen weist das Rothbuch auf die von Oesterreich kundgethane versöhnliche Politik hin.

— [Mr. Gladstone], der nach dem Ausfall der Wahlen jedenfalls noch vor Weihnachten Premierminister in England sein wird, nahm in Garston Veranlassung, auf einzelne Punkte der Rede, die Mr. Disraeli beim Lordmayorbanket in der Guildhall gehalten hat, zu antworten: „Ich muß — bemerkte der Führer der Liberalen — noch gegen die Verarbeitung auswärtiger Politik zu Parteizwecken im Inlande protestiren, wie sie in vor. Woche vorgekommen. Der Premierminister erklärte an der Tafel des Lordmayor sich dahin, daß trotz der drohenden Lage der Dinge auf dem Festlande wahrscheinlich der Friede erhalten werden könne, wenn man den Minister des Auswärtigen die Vermittlerrolle zwischen Frankreich und Preußen übernehmen lasse. Ich habe eine gute Meinung von Lord Stanley, und ich bin fest überzeugt, daß, sollte ihm ein derartiger Vorschlag oder eine bezügliche Eröffnung gemacht werden, er sich einen Augenblick besinnen wird, ehe er zugreift, und daß er sich durch keine Parteirücksichten nach der einen oder andern Seite drängen lassen wird. Und ich sage es hier und werde es erforderlichenfalls im Pariament wiederholen, der Premier hat kein Recht, in der Guildhall den Vorschlag zu einer Vermittelung des auswärtigen Ministers zwischen Preußen und Frankreich zu machen; es ist dort weder der Ort noch die Zeit, derartige Erklärungen mitzutheilen, und wir wollen nicht das schlechte Beispiel, das gelegentlich in der Union gegeben wird, nachahmen und uns von keinem conservativen Demagogen verleiten lassen, die höchsten Interessen unserer Nation und anderer alliirten Nationen zum Spielball der Parteien zu machen, bloß damit er sein augenblickliches Ziel für seine Parteizwecke erreiche."

Frankreich. Paris, 17. Nov. Der „Abendmoniteur" bestätigt, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales in Compiègne erwartet werden. — Fürst Metternich und Graf Solms sind zum 27. d. nach Compiègne eingeladen. — Das „Journal de Paris" veröffentlicht heute eine letzte Subscriptionsliste für das Baudin-Denkmal. Mehrere Provinzialblätter sind wegen der Veröffentlichung von Subscriptionslisten confiscirt worden. — Gegenüber den an der heutigen Börse kursirenden Gerüchten von Unruhen in Spanien meldet der „Abendmoniteur", daß nach den aus den hauptsächlichsten Städten des Landes eingetroffenen Berichten überall völlige Ruhe herrsche. (W. T.)

Italien. Florenz, 18. Nov. Die Regierung hat beschlossen, zu Ehren Rossini's eine solenne Todtenfeier zu veranstalten und bei dem Parlament die Gewährung der dazu nöthigen Mittel zu beantragen, auch wird sie eine National-Subspcription zu einem Denkmale, welches Rossini in der Kirche Santa Croce errichtet werden soll, in Anregung bringen. (N. T.)

Rom, 17. Nov. Die Umwandlung der Legion von Antibes in ein einfaches Linien-Infanterie-Bataillon wird in Kurzem erwartet. — Cardinal Antonelli hat eine lange Unterredung mit dem früheren Könige von Neapel, Franz II. gehabt. — Das Schicksal Monti's und Tognetti's ist noch unentschieden; man glaubt, daß der Papst das gegen sie gefällte Todesurtheil in eine andere Strafe umwandeln werde.

Spanien. Madrid, 17. Nov. Der Kriegsminister Marschall Prim hat eine Commission niedergesetzt, welche über eine Reorganisation der Armee in Berathung treten soll.

Rumänien. Bukarest, 17. Nov. Fürst Carl besuchte heute das in Giurgewo vor Anker liegende preußische Kanonenboot „Delphin". (W. T.)

Amerika. New-York, 17. Nov. Es wird gemeldet, daß der oberste Gerichtshof in New-York ein Rescript erlassen hat, um die Beamten der Erie-Bahn zu verhindern, weiteres Stammcapital auszugeben und die Fonds der Compagnie zu Speculationen zu verwenden. — Generalcapitain Lersundi meldet, daß der Aufstand im östlichen Cuba im Abnehmen ist. (N. T.)

Danzig, den 19. November.

* [Stadtverordneten-Wahlen.] Bei der heute für die 2. Abtheilung stattgehabten Wahl haben von 1010 stimmfähigen Wählern 248 ihre Stimme abgegeben. Die von der allgemeinen Bürgerversammlung aufgestellten Candidaten erhielten die Majorität und sind somit gewählt die Herren Apotheker Suffert, Schiffscapitän Spalding, Kaufmann Kaß, Kaufmann J. C. Bernicke, Dr. Liévin, Zahnarzt Wolffsohn sen., Kaufmann Emil Berenz und Möbelhändler C. Bergmann.

* [Johannisschule.] Der Magistrat hat, dem Wunsche der Stadtverordnetenversammlung gemäß, beschlossen, Hrn. Dr. Panten zum Director der St. Johannisschule ohne Vorbehalt zu wählen.

* [Johannisschule.] Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer an der Realschule zu St. Johann, Lohmeyer, ist zum ordentlichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt worden.

* [Veränderte Postcourse.] Die bisher um 7 Uhr Abends abgegangene Personenpost nach Berent geht jetzt täglich um 5½ Uhr Nachmittags von hier ab; ebenso die Personenpost nach Cöslin statt um 5¾ jetzt um 6¼ Uhr Nachmittags; endlich die Personenpost nach Stolp statt um 6½ Uhr Nachmittags jetzt um 6¾ Uhr Nachmittags.

* [Zum Gedächtniß Schleiermachers] wird am 21. d. Herr Prediger Röckner im Saale des Gewerbehauses einen Vortrag halten.

* [Verlegung des Dominiksmarktes.] Die von einer Anzahl von Bürgern eingereichte Petition, betreffend die Verlegung des Dominiksmarktes an die früheren Plätze, wird der Magistrat, wie wir hören, dem Königl. Polizeipräsidium überweisen und gleichzeitig die von den Petenten gewünschte Verlegung des Dominiksmarktes seinerseits befürworten.

* [Concert in Marienburg.] In dem zu Marienburg am Sonnabend den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im großen Remter des Schlosses stattfindenden Concerte zum Besten des Danziger Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger werden, außer einigen Danziger und Marienburger Dilettanten, Frl. Eichhorn vom Danziger Stadttheater, Hr. Theater-Director Fischer und Hr. Pianist Mäklenburg aus Danzig mitwirken. Die Betheiligung dieser hervorragenden Kräfte in Verbindung mit der Großartigkeit und herrlichen Akustik des berühmten Saales läßt einen seltenen Genuß erwarten. Ein aus 80 Sängern bestehender Chor wird das Concert einleiten und schließen; während des Schlußchors wird der Remter in dem gewiß prachtvollen Anblicke einer bengalischen Beleuchtung erscheinen. Der Saal wird mit Decken ausgelegt und geheizt sein. Wie man hört, wird das Concert auch von Einwohnern Danzigs besucht werden, was allerdings ohne Schwierigkeit geschehen kann, da man von hier aus mit dem Mittagszuge zur rechten Zeit in Marienburg eintrifft und um 8 Uhr Abends wieder in Danzig sein kann. Von Elbing aus ist der Besuch des Concerts noch bequemer. Das Programm ist im Inseratentheile unserer heutigen Nummer veröffentlicht. Möge das dankenswerthe Unternehmen eine recht rege Betheiligung Seitens des Publikums erfahren.

* [Parlamentarisches.] Der dem Herrenhause vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Instruction für die westpreußische Regierung vom 21. September 1773, bezweckt die Abschaffung des aus den polnischen Zeiten stammenden, in den vormaligen jetzt zu Westpreußen gehörigen Palatinaten Marienburg und Pommerellen, so wie einem kleinen Theil des vormaligen Palatinats Culm noch theilweise geltenden, in die genannte Regierungs-Instruction übergegangenen sogen. jus terrestre nobilitatis Prussiae, d. h. adligen Erbrechts. Nach demselben sind Ehegatten gegenseitig vom Erbrecht ausgeschlossen, schließen vom elterlichen Nachlaß die Söhne die Töchter aus, ebenso wie Brüder die Schwestern vom geschwisterlichen Nachlaß. Diese Bestimmungen bezweckten die adligen Familien im Besitz zu erhalten und hingen seiner Zeit mit dem in demselben Gesetz ausgesprochenen Verbote, mittelst Testament über die Immobilien zu verfügen, zusammen. Mit der im Jahre 1840 erfolgten Aufhebung dieses letzten Verbots verloren sie eigentlich ihren Sinn und haben jedenfalls ihren Zweck vollständig verfehlt. Gerichte, Verwaltungsbehörden und Stände der betreffenden Landestheile haben seitdem unaufhörlich die Abschaffung gefordert, welche um so nothwendiger erscheint, als über den Geltungsbereich der bezeichneten Gesetzgebung die größten Zweifel bestehen. Der vorgelegte Gesetzentwurf spricht in Art. 1 die Aufhebung aus, setzt in Art. 2 die Vorschriften des allgemeinen Landrechts an die Stelle, verweist in Betreff des Verhältnisses der Eheleute auf § 17 des westpreußischen Provinzialrechts, und bestimmt in Art. 3, daß das Verhältniß derjenigen Eheleute, welche sich vor dem ins Lebentreten des neuen Gesetzes verheirathet haben, in Ansehung der Rechte und Pflichten unter Lebendigen, so wie der Grundsätze über die Vermögens-Auseinandersetzung bei Ehescheidungen nach den Gesetzen zur Zeit der Eingehung der Ehe, in Bezug auf die Intestaterbfolge dagegen, je nach der Wahl der überlebenden Ehegatten nach denselben Gesetzen oder den neuen Vorschriften geregelt werden sollen.

⁑ Thorn, 18. Nov. [Eisgang.] Bis heute Mittag erster Eisgang bei 2 Grad R. Kälte. Durch den Mittags eintretenden heftigen Westwind wurde der Eisgang unterbrochen.

± Thorn, 18. Nov. [Conflict zwischen der Commune und der Regierung zu Marienwerder.] Von der Stadtverordneten-Versammlung wurde dieser Tage gutem Vernehmen nach dem Ober-Präsidium eine Beschwerde über die Regierung zu Marienwerder überreicht, welche die Ausführung der vom Chef der hiesigen Polizeibehörde vorgeschlagenen Erhöhung der Gehälter der exekutiven Polizeibeamten verfügt hat. Die Regierung nimmt die Befugniß für sich in Anspruch, nicht bloß das Gehalt der Bürgermeister und besoldeten Magistrats-Mitglieder fixiren, sondern auch bei Feststellung der Gehälter der übrigen Gemeindebeamten mitwirken zu dürfen. Dieser Rechtsanspruch hebt offenbar das Recht der Gemeinden zur Selbstverwaltung factisch auf und hat deshalb zur Wahrung dieses Rechts die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die Frage wegen Erhöhung der besagten Gehälter durch alle Instanzen zu verfolgen. Die Rechtsausführungen der Regierung stützen sich auf § 81 der Städte-Ordnung, demgemäß der Herr Minister die Befugniß hat, eine Instruction zu erlassen und nach Art. X. der Minist.-Instruction vom 20. Juni 1863 ist der Aufsichtsbehörde, nämlich der Regierung, die Befugniß ertheilt, die Gehälter der Gemeindebeamten in den geeigneten Fällen festzusetzen und bei dem Widerspruch der Stadtverordneten auf Grund des § 78 der Städte-Ordnung auf den Stadthaushalt-Etat zu bringen. Die Stadtverordneten-Versammlung bestreitet die Befugniß des Ministers zum Erlaß einer Instruction nicht, aber diese darf doch, das ist selbstverständlich, nicht mit dem Gesetze in Widerspruch stehen, resp. sich durch unrichtige Auslegung mit dem Gesetz selbst in Widerspruch setzen. Dies thut aber der Art. X. der Instruction und darum ist er nicht maßgebend. Im Widerspruch mit der Regierungsvorlage ist im § 64 der Städteordnung die Mitwirkung der Regierung bei der Festsetzung der Gehälter der städtischen Beamten nur auf die

---

ches Interesse ein, daß er selbst für Aufführungen des Tonwerkes auf verschiedenen Bühnen sorgte. Da brach die Revolution von 1848 aus, und die Erschütterungen derselben in Italien vermochten Rossini endlich, 1853 nach Paris zurückzukehren, wo er krank an Geist und Körper sich auf einen engen Kreis naher Bekannter beschränkte. Welcher Richtung man auch angehören möge, so wird man doch nicht leugnen können, daß Rossini nicht allein auf das größere Publikum, sondern auch auf die Musiker einen wesentlichen Einfluß ausgeübt hat. Hätte er mit größerer Muße gearbeitet und in den letzten Jahrzehnten der Musik seine Erfahrungen durch practische Thätigkeit zu Gute kommen lassen, so würde sein Werth als Tondichter noch allgemeiner und unbestrittener anerkannt worden sein, als bisher der Fall gewesen ist. Der Componist des „Barbier" und des „Wilhelm Tell" wird stets als einer der ersten Meister genannt werden. (Schl. Ztg.)

Stadt-Theater.

*** „Die Räuber" kamen gestern vor einem sehr schwach besetzten Hause zur Aufführung. Hrn. v. Ernest's künstlerischer Individualität liegt der Naturalismus der „Sturm- und Drang"-Partie Karls ziemlich fern. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß er durch verständnißvolles Auffassen des Characters, durch kräftiges Spiel und durch warme und schwungvolle Declamation die Rolle zur besten Wirkung brachte. Hr. Freemann (Franz) bekundete sich wiederum als Characterspieler von entschiedenem Talent. Die Leistung zeugte von einem sehr sorgfältigen Studium der Details und wurde mit ausdauernder Kraft durchgeführt. Es war nirgens Zuwenig, ab und zu aber wohl ein Zuviel in der äußeren Zeichnung des Characters. Manches wird der Darsteller bei wiederholter Durcharbeitung der Rolle anders gestalten. So schien uns namentlich die unruhige Zerfahrenheit im 4. Act schon zu früh zu beginnen, um noch eine rechte Steigerung möglich zu machen. Beide genannten Darsteller ernteten lebhaften Beifall und mehrfachen Vorruf. Frl. v. Webers (Amalie) declamirt sehr hübsch; auch fehlt ihr für die Affecte des Zornes, des Hasses 2c. nicht der entsprechende Ausdruck, nur der Darlegung zarter und inniger Empfindung gebricht es etwas an Wärme. Befriedigend waren die Leistungen des Hrn. Bauer (Hermann), Richard (Kosinsky), Nötel (Schweizer) und Schirmer (Spiegelberg.)

Gehälter der Bürgermeister und besoldeten Magistrats-Mitglieder beschränkt worden und folgt daraus, daß man die Mitwirkung der Regierung bei Festsetzung der Gehälter der übrigen Gemeindebeamten nicht wollte. Die Frage ist somit keine offene geblieben, wie die Regierung meint, sondern definitiv entschieden, welche Sachlage weder die früheren Motive des Regierungsentwurfs, der ja von der zweiten und ersten Kammer geändert worden ist, noch die spätere Erklärung eines Regierungs-Commissarius in der 1. Kammer alterirt werden können. Die Regierung zu Marienwerder nimmt nämlich zur Unterstützung ihrer Rechtsauffassung in dem Bescheide an die Stadtverordneten auch Bezug darauf, daß ein Regierungs-Commissar in der 1. Kammer nach der Beschlußnahme geltend gemacht habe, daß der Regierung die Befugniß zur Mitwirkung bei Festsetzung der Gehälter aller Gemeindebeamten beiwohne.

Königsberg, 19. November. [Mehl. Kartoffeln.] Die Mehltransporte aus Sachsen und Schlesien, auch aus Bromberg, mehren sich dergestalt, daß das Mehl dadurch schon um 10 bis 15 Silbergroschen pro Centner im Preise heruntergegangen ist. Sehr große Sendungen werden noch erwartet. — Man hört mehrfach klagen, daß die in größeren Haufen aufbewahrten Kartoffeln zwar nicht faulen, aber von der sogenannten Trockenfäule, das sind schwarze trockene Flecken, die immer größer werden und bis mitten in die Knollen sich verbreiten, befallen werden. Hauptsächlich ist dies bei denjenigen Kartoffeln der Fall, die etwas früh ausgegraben sind und bei denen der Mehlgehalt noch nicht seine rechte Reife erlangt hatte. (Ostpr. Ztg.)

‡‡ **Gumbinnen**, 18. Novbr. [Sternenschnuppenfall. Warnung vor Auswanderung.] Auch hier wurde namentlich am 14. und 15. d. Mts. in den Morgenstunden ein sehr lebhafter Sternschnuppenfall beobachtet. Von einer Person wurden in einer Viertelstunde zwischen 6 und 7 Uhr Morgens 37 dergleichen Erscheinungen gezählt. — Die hiesige Königl. Regierung hat eine wiederholentliche Warnung gegen die Massen-Auswanderung nach Schleswig-Holstein und Hannover erlassen, die in den südlichen Kreisen (masurischen) des Bezirks eine besorgnißerregende Ausdehnung anzunehmen begann. Es war den ländlichen Bewohnern vorgespiegelt, daß den Anzüglern Ländereien unter den billigsten Bedingungen dort gegeben würden. Selbst am hiesigen Orte kamen sehr häufig dergleichen Auswanderer an, um sich die angeblich zur Uebersiedelung verheißenen Unterstützungen zu erbitten. Leider ist es noch nicht gelungen, den Urhebern dieser Agitation und dem Zwecke derselben auf die Spur zu kommen.

Zuschrift an die Redaction.

Die Wähler der zweiten Abtheilung sind heute durch die Wahlaufforderungen im Intelligenzblatt zuerst davon unterrichtet worden, daß nicht **ein** Wahl-Comité, sondern deren **drei** bestehen.

Welch einen Zweck die Annoncen, unterzeichnet: „Die Wählerversammlung der zweiten Abtheilung" und „Das Comité" eigentlich haben sollen, ist dem Einsender unerfindlich. Dagegen ist ihm vollständig klar, daß nur gänzlicher Mangel an Tact es möglich machen kann, erstens sich mit dem Namen „Comité" oder „Versammlung der zweiten Abtheilung" zu belegen, ohne die Wähler zur Bildung des einen oder des andern aufgefordert zu haben, und zweitens Namen von solchen Männern in Vorschlag zu bringen, die sich bestimmt erklärt haben, keine Wahl annehmen zu können. — m —

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. November. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	62½	63	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen ruhig,			3½% westpr. do.	75 5/8	75 4/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	83	83
Nov.	55¾	55⅝	Lombarden . . .	107 4/8	108 2/8
Frühjahr . . .	51¾	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	219	219
Rüböl, Nov. . .	9 11/24	9½	Oestr. Nation.-Anl.	55	55 2/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	87	87⅛
Nov.	15¾	16	Russ. Banknoten.	83 4/8	83 5/8
Frühjahr . . .	16⅛	16 5/24	Amerikaner . . .	79 6/8	79 5/8
5% Pr. Anleihe .	103 4/8	103 4/8	Ital. Rente . . .	55	55 1/8
4½% do.	94 6/8	94 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	82	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	6.23⅛

Fondsbörse: Schluß matt.
Engl. Discont-Erhöhung auf 2½.

Frankfurt a. M., 18. Novbr. Effecten-Societät. Amerikaner 79, Creditactien 227½, steuerfreie Anleihe 52½, 1860er Loose 76 11/16, Lombarden 188¼, Bankactien 828, Staatsbahn 288¾. Auf Wiener Notirungen matt.

Wien, 18. Nov. Abend-Börse. Flau, Bankactien angeboten. Creditactien 225, 20, Staatsbahn 285, 80, 1860er Loose 87, 70, 1864er Loose 102, 20, Bankactien 815, 00, Nordwestbahn 66, 50, Ungarische Creditactien 91, 25, Galizier 213, 25, Lombarden 184, 90, Napoleons 9, 33.

Hamburg, 18. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine sehr stille. Weizen pr. Nov. 5400 ℔ 122½ Bancothaler Br., 122 Gd., pr. Dec. 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 118 Br. 117 Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. 96½ Br., 95½ Gd., pr. Dec. 96 Br., 95 Gd., pr. April-Mai 92½ Br., 92 Gd. Hafer fest. Rüböl unverändert, loco 19⅞, pr. Mai 20⅞. Spiritus flau, pr. Novbr. zu 22½ angeboten. Kaffee sehr lebhaft, verkauft 14,500 Sack diverse Rio und Santos. Zink stille. Petroleum fest, loco 14, pr. November 13½. — Wetter kalt.

Bremen, 18. Nov. Petroleum, Standard white, loco 6 gef. und bez.

Amsterdam, 18. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, Roggen loco stille, pr. Herbst 208, pr. Frühjahr 205. Raps pr. April 63½, pr. September 65½. Rüböl pr. Herbst 31⅞, pr. Mai 33¼, pr. September 34⅜. — Schönes Wetter.

London, 18. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,460, Gerste 2410, Hafer 28,220 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch, vollständige Geschäftslosigkeit, Preise in allen Getreidearten nominell und unverändert. Zucker ruhig. Kaffee, eine Ladung Rio auf Speculation angeblich à 39½—40 s. für den Continent genommen. Cochenille 1 d. niedriger.

London, 18. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 33 13/16. Italienische 5% Rente 55 15/16. Lombarden 15 13/16. Mexicaner 15¾. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 41 5/16. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74 1/16.

Leith, 18. Nov. [Cochrane Paterson & Co.] Wochenimport in Tons: 5552 Weizen, 2679 Gerste, 298 Bohnen, 131 Erbsen, 6085 Säcke Mehl. — Geschäft sehr träge, alle Getreidearten eher billiger, um zu verkaufen.

Paris, 18. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71, 85—71, 90—71, 65—71, 80. Italien. 5% Rente 57, 05. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 623, 75. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 292, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Lombard. Prioritäten 223, 50. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84. Tabaksobligationen schlossen 422, 50, Mobilier Espagnol 308, 00. Ziemlich fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Paris, 18. Nov. Rüböl pr. Novbr. 82, 25, pr. Januar-April 81, 00. Mehl pr. November 66, 00, pr. Januar-April 61, 70 träge. Spiritus pr. November 74, 50 Hausse. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. December 51, pr. Januar 49½.

Glasgow, 18. Nov. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53 s. 10 d.

Newyork, 17. Nov. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36⅞, niedrigster 34⅛, schloß 34½. Wechselcours a. London in Gold 109, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 109⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 107¼, 1865er Bonds 109¾, 10/40er Bonds 105, Illinois 142½, Eriebahn 48½, Baumwolle, Middling Upland 24¼, Petroleum, raffinirt 28½, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 45. — 7. 05.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 November.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 475—552.
Roggen pr. 4910 ℔ 124 — 132 ℔ fl. 401 — 416.
Gerste pr. 4320 ℔ große 110 — 112/13 ℔ fl. 384—387; kleine 106/107 ℔ fl. 367.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 435 — 441.
Leinsaat pr. 4320 ℔ fl. 505.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ Br., Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83⅜ Br, Westpr. do. 4½% 91 Br., Danziger Privatbankactien 107 Br.

Frachten. Hull, Raum im Dampfer 3 s 6 d; Antwerpen, do. 4 s 6 d; pr. 500 ℔ engl. Gewicht. Kohlenhäfen oder Firth of Forth pr. Segel 2 s 3 d auch 2 s 6 d pr. 500 ℔ engl. Gewicht. Papenburg 10 Rt. pr. Load fichten Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. November. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132 — 135/136 ℔ nach Qualität 91½ bis 92½/92⅔ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ von 89/90 — 90⅚/91 Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2 bis 133/5 ℔ von 85/6—87½/89/90 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 — 137/139 ℔ von 80/81 bis 83½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 126—128—130—132 ℔ 67½—68—68½—69 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität 72½/73—73½/74 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 61/62 62½/63 Sgr. große 110/12—117/20 ℔ von 62/63—63½/64/66 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 39—41 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und mäßiger Frost. Wind: NW.

Weizenmarkt heute in sehr matter Stimmung, gestrige Preise waren bei Partien nicht zu bedingen, denn es fehlte gänzlich an Kauflust, ungeachtet die Zufuhr schwach blieb. Verkaufte 80 Last Weizen, bestehend in der Hauptsache aus fein glasiger und ordinärer bezogener Qualität, brachten kaum gestrige Preise. Bezahlt für 127, 130/1 ℔ bezogen fl. 460, fl. 475, fl. 480, roth 137 ℔ fl. 500, bunt 133/4 ℔ fl. 520, hellbunt 129/30 ℔ fl. 525, 132 ℔ fl. 530, 134/5 ℔ fl. 532½, hochbunt glasig 131, 133/4 ℔ fl. 537, fl. 540, fl. 545, weiß 132/3 ℔ fl. 545, 134/5 ℔ fl. 552½ pr. 5100 ℔. — Roggen fest. 124 ℔ fl. 401, 126 ℔ fl. 403, 129 ℔ fl. 410, 129/30 ℔ fl. 411 pr. 4910 ℔. Umsatz 50 Last — Große 113 4 ℔ Gerste fl. 384 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 435, fl. 438, fl. 441 pr. 5400 ℔. — Leinsaat fl. 505 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 18. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/97 Sgr. Br., 132/33 ℔ 90 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., 130/31 ℔ 86 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 120/21 ℔ 66 Sgr. bez., 130/31 ℔ 67½ Sgr. bez., 131 ℔ 67 Sgr. bez., pr. November pr. 80 ℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66½ Sgr. Br., 65½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 59½/60½/61 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59/61/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 39 Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/76 Sgr. Br., 73/73½/74 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 69 Sgr. bez, grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 79 Sgr. bez. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 71 bis 71½/72 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 70¾ Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 16½ Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd., pr. November ohne Faß 16⅛ Rt. B., 15⅔ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16½ Rt. Br.

Stettin, 18. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen stille pr. 2125 ℔ gelber 67—69½ Rt., feinster 70 Rt. bez., bunter 67 bis 68 Rt., weißer 69—74 Rt., ungar. 61—66 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. November 69½ Rt. Br., pr. Frühjahr 68 Rt., 67¾ Rt. bez. — Roggen geringer vernachlässigt, feiner behauptet, nahe Termine matt, spätere unverändert, pr. 2000 ℔ loco 54½—56½ Rt., pr. November 54¾, ½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br., November-December 52¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 53 Rt. bez. u. Br. — Gerste matt, pr. 1750 ℔ loco Märk. 51—52 Rt., ungar. Futter- 43 bis 44½ Rt., bessere 46—47 Rt., feine 48—49 Rt. — Hafer behauptet, pr. 1300 ℔ loco 35⅛—36½ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 35 Rt. Br. u. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Rüböl behauptet, loco 9¼ Rt. Br., pr. Novbr. 9 1/12 Rt. bez. u. Gd., ⅛ Rt. Br., pr. April-Mai 9½, 7/12 Rt. bez., Sept.-October 9 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16 1/24, 16 Rt. bez., Novbr 15 7/12 Rt. bez., Frühjahr 15 11/12 Rt. bez., 16 Rt. Br., März ohne Faß 16 Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 69½ Rt., Roggen 54¾ Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 15 7/12 Rt. — Petroleum loco 7 5/24 Rt. bez., 7¼ Rt. Br. — Schweineschmalz, ungarisches 7 Sgr. tr. bez. und gef., russisches 6½ Sgr. tr. bez. und gef. — Leinsamen, Pernauer 12⅚ Rt. bez., 12⅚—13 nach Marke gef., pr. Februar 13 Rt. bez., 13⅛ Rt. Br., Rigaer pr. Januar Februar 10⅞ Rt. bez. u. Gd., Februar 11⅓ Rt. bez.

Breslau, 18. Novbr. Rothe Kleesaat wenig zugeführt, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Rt. pr. Ctr.

Berlin, 18. November. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—74 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 63 Rt. B., pr. November-December 62 Rt. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55—55½ Rt. bz., pr. November 55¼—⅜ Rt. bz, pr. November-December 53¾—⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—58 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32—36 Rt. nach Qualität, 32—35 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 57—74 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 80—82 Rt. — Rübsen Winter- 77—80 Rt. — — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 9½—13/24 Rt. bez. — Leinöl loco 11¼ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16⅛—1/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3½ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Novbr. 3 Rt. 22½ Sgr. B., Novbr.-Decbr. 3 Rt. 20¼ Sgr. B, December-Januar 3 Rt. 18¾ Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Rt. B., pr. Nov. 7—1/12 Rt. bz., pr. November-December do., Dec.-Jan. 7 1/24 Rt. bz., Febr.-März 7—1/24 Rt. bz., März-April 7 Rt. bz.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. November 1868. Wind: WSW.

Gesegelt: Lauter, Vineta (SD.); Heydemann, Orpheus (SD.); Housselle, Sirius (SD.); sämmtlich nach Königsberg mit Gütern. — Barandon, Grand Duc Alexis, Rotterdam; Brown, Joseph Somes, Hull; beide mit Getreide.

Den 19. November. Wind: NNO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 18. November. 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 5 Zoll.
Wind: W, heftig. — Wetter: kalt.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Carl Schlöske, Jos. Askanas, Plock, Danzig, Steffens Söhne,	24	—	Weiz.
Aug. Schlöske, ders., do., do., dies., 10 Last Weiz.,	16	21	Rogg.
Schöttler, J. Peretz, Wloclawek, Bromberg, 4. 7 Weizen,	17	50	Rogg.
Drenikow, Lesser Levy, do., do.,	24	—	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

19	8	337,07	— 0,8	W., stürmisch, Schneegestöber.
	12	337,85	— 0,1	NW., mäßig, klar.

Berliner Fondsbörse vom 18. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	28¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/15	4	197⅜ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	194 bz
Berlin-Stettin	8	4	130⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113¾ bz u G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	99 bz
Cöln-Minden	8 11/30	4	125 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112-⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109¼ bz u G
do. do.	5	5	109¼ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅜	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	153 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137½ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81 G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅝	3½	191 bz u G
do. Litt. B.	13⅝	3½	171½ G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	164½-65¼ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ bz u G
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	82¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	108-¼-7⅞-8¼ bz
Thüringer	8½	4	141¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅙	4	156 bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	121 et bz u G
Danzig	5½	4	106¼ bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	120 bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88 G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	97½-98 bz
Posen	5⅜	4	100½ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151¾ et bz
Pomm. R. Privatbank	4⅓	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 B
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
do. 54, 55	4½	94¾ bz
do. 1859	4½	94¾ bz
do. 1856	4½	94¾ bz
do. 1867	4½	94¾ bz
do. 50/52	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	96 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¾ B
do. neue	4	86 bz
Berliner Anleihe	4½	90⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 B
do. „	4	85 B
Pommersche „	3½	75⅛ bz
do. „	4	84¾ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	80½ G
Westpreuß. „	3½	75⅛ bz
do. „	4	83 bz
do. neue „	4	— —
do. „	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 B
Posensche „	4	88⅛ bz
Preußische „	4	89⅜ B
Schlesische „	4	91 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	— —
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 bz
do. Nat.-Anl.	5	55¼ bz
do. 1854r Loose	4	71 B
do. Creditloose	—	82½ G
do. 1860r Loose	5	76¾ bz
do. 1864r Loose	—	59½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118 bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ G
do. 6. do.	5	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾-⅝ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	79⅝ bz

Wechsel-Cours vom 17. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	151 bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	86½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ bz
Petersburg 3 Woch.	6½	93¼ bz
do. 3 Mon.	6½	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 8/10 bz	Napl. 5 12½ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Ldr. 112¼ G
Oesterr. W. 87 3/16 bz	Sovs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldr. 9 9¼ G
Russ. do. 83½ bz	Gd. ℔ 470½ G
Dollars 1 12 bz	Slb. 29 25 G

Am 18. d. Mts., Abends Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere innigst geliebte älteste Tochter **Marie Margarethe** im Alter von 2¾ Jahren, welches tief betrübt anzeigen **Eduard Leiske** nebst Frau.

Auction
am
Weißhöfer Außendeich.

Montag, den 23. Novbr. 1868,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich einen Theil aus der Kaufmann Hahnschen Concurs-Masse am Weißhöfer Außendeich befindlichen Geschäfts-Utensilien und diverse Hölzer, als:

1 Partie fichtene und tannene Balken, fichtene Mauerlatten, fichtene Sleeper und Braken, Kreuzhölzer, 60 Fäden Brennholz, eichene und fichtene Bohlenenden, eichene Dielen, eichene 3zöll. Null-Planken, 475 St. fichtene Schwarten, 3 Haufen diverse Schwarten, eine große Partie neue und alte polnische Nägel, 2 große Prähme, 3 kl. Kähne, 1 Spazierboot, Brettschneideschragen, Böcke, 1 Krahn mit Kette, eiserne Klappzangen, eiserne Ketten, eiserne Krampen, Teufelsklauen, altes Tauwerk, 11 eiserne Kautschen und diverse Geschäfts-Utensilien,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Versammlungsort ist auf dem Weißhöfer Außendeich am Hahn'schen Holzfelde. (3763)

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Das Consulatwesen des Norddeutschen Bundes und die **Nationalität der Kauffartheischiffe.** Mit einem Verzeichniß der bis Ende October 1868 ernannten **Bundes-Consuln.** Herausgegeben von Dr. Georg Hirth. 6 Sgr. — Eingetroffen in der Buchhandlung von

E. Doubberck,
(3632) Langenmarkt 1.

Vollständigste Weltgeschichte bis 1867.
Karl Friedrich Becker's Weltgeschichte.

Achte neu bearbeitete, bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe. Von Adolph Schmidt. 3. vermehrte Auflage. Erscheint in 80 Heften à 5 Sgr. (20 Bände), ca. 550 Bogen für 13 Rt. 10 Sgr. Monatlich werden 4—6 Hefte erscheinen. Aufträge, welche prompt ausgeführt werden sollen, erbittet die Buchhandlung von (3751)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Lotterie in Frankfurt a./M.
von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.
Ziehung der 1. Kl. beginnt am 9. Decbr.
Original-Loose offeriren (3433)

1/4	1/2	1/1 Loos
à Rt. 1,	Rt. 2,	Rt. 4,

incl. Porto- und Schreibegebühren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Böhm. Fasanen, holsteiner Austern frisch im Rathsweinkeller.

Straßburger Gänseleber-Pasteten, Straßb. Gänseleber-Trüffel-Wurst, frischen Astrach. Perl-Caviar
empfiehlt (3739)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Frische Kieler Sprotten erhielt und empfiehlt
(3764) **W. J. Schulz,** Langgasse 54.

Große geräuch. Maränen
versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Thee-Lager
von (143)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Havana-Cigarren
offeriren in abgelagerter Waare zu Engros-Preisen (3069)
Robert Knoch & Co.,
Hundegasse 121.

Viehwaagen zum Mastvieh zu wiegen, so wie Decimalwaagen, auf 3 Jahre Garantie, vorräthig b. **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse 88. (3598)

Lungenschützer (Respirator) empfiehlt billigst **W. Krone,** chirurg. Instrumentenverfertiger, Holzmarkt No. 21. (3742)

Leibbinden für Schwangere, Bruchbandagen, zweckmäßig und gut gearbeitet, sowie Klystirspritzen aller Art, auch zum Selbstklystiren, Uterusdouchen, Wundspritzen, Catheder, Bougies, Mutterringe, Gummistrümpfe gegen Krampfadern 2c. 2c., Schröpf- und Aderlaßschnepper, Zahnschlüssel und Zangen 2c. 2c. empfiehlt
W. Krone, gepr. Verfertiger chirurg. Instrumente u. Bandagen, Holzmarkt No. 21.

Flieten, Trolare, Hufmesser 2c. empfiehlt
W. Krone.

Eine Auswahl gebrauchter und neuer leichter und eleganter russischer Schlitten, sowie auch zweipersonige, offerire billigst zum Kauf wie auch zur Miethe für den Winter, incl. Glocken und Pelzdecken. (3758)
F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Junge engl. Bulldoggen sind Baumg. G. 44 z. vrk.

Hundeg. 119 ist ein f. möbl. Zimmer z. vrm. Näh. 3 Tr.

CONCERT
im
großen Remter des Marienburger Schlosses
zum Besten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,
ausgeführt von geschätzten Dilettanten aus Danzig und Marienburg, unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frl. **Eichhorn** vom Danziger Stadttheater, des Herrn Theaterdirector **Fischer**, des Herrn Pianisten **Macklenburg** aus Danzig,
am Sonnabend, den 21. November d. J., Nachmittags 3 Uhr.

PROGRAMM.

Erster Theil.
1) Chorgesang (80 Sänger).
2) Andante aus einer Sonate von Niels Gade für Geige und Pianoforte.
3) Große Arie aus Johann von Paris, vorgetragen von Herrn Director Fischer.
4) Trio von Beethoven (No. 1).

Zweiter Theil.
5) Hommage à Haendel von Moscheles für zwei Flügel.
6) Solo-Gesang.
7) Elegie von Ernst für Cello mit Pianofortebegleitung.
8) Zwei Lieder, gesungen von Frl. Eichhorn.
9) Chorgesang (bei bengalischer Beleuchtung des Saales).

Billets à 10 Sgr., pro Familie (3 Personen) 20 Sgr. sind zu haben in den Restaurationen von **Kuhnke, Schulz, Conrad** und **Bensemer** zu Marienburg, auch in der **A. Bretschneider**'schen Buchhandlung daselbst.

Marienburg, den 19. November 1868. (3765)

Das Comité.

Zur Stickerei
empfehle sämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, als: Brief- und Journal-Mappen, Cigarren-, Näh-, Handschuh- und Karten-Kasten, Uhrhalter, Wachsstockbehälter, Asch- und Fidibusbecher, Lesepulte, Feuerzeuge, Kartenpressen, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, sowie Marmor- und Alabaster-Gegenstände.

Louis Loewensohn,
aus Berlin,
1. Langgasse 1. (3414)

Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28,
empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der
neuesten Mäntel und Jacken
für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (2765)

Für Knaben erhielt aufs Neue
Barets mit Pelz-, Krimmer- u. Sammetbesatz, Hüte in Filz, Sammet und versch. Stoffen
und empfiehlt in reicher Auswahl
Wilh. Kutschbach's Hut- und Filzwaaren-Fabrik,
Langgasse No. 40.

Filzschuhe und -Stiefel, Gummischuhe und Stiefel
für Herren und Damen in bekannter guter Waare,
Herbst- und Winter-Mützen
für Herren in schönen und praktischen Formen,
Velour-Hüte, Extra-Qualität, Seidenhüte in spanischer Façon
empfiehlt
Wilh. Kutschbach,
(3667) **Langgasse No. 40.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem
Herrn Albert Hein in Danzig
eine Agentur unserer Anstalt übertragen haben. Derselbe wird stets bereitwilligst jede Auskunft ertheilen und Anträge entgegennehmen.

Berlin, den 11. November 1868.

Die Direction.
Busse,
Vollziehender Director.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger Gesellschaft empfehlen sich

Die General-Agentur:
Otto Fr. Wendt,
Brodbänkengasse No. 25.

Die Agentur:
Albert Hein,
Hundegasse No. 64 im Comtoir. (3673)

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere
in ihren **vorzüglichen** Eigenschaften, jedes Leder weich, geschmeidig und wasserdicht zu machen, allgemein bekannt.

Für Fußbekleidungen aus Leder, wo es namentlich darauf ankommt, dieselben gegen Nässe und Feuchtigkeit zu schützen, ist die Jagd-Stiefelschmiere am empfehlenswerthesten.

Aecht à Büchse 5 und 10 Sgr. zu haben bei (3746)

Richard Lenz,
Jopengasse 20.

Einen tüchtigen Uhrmachergehilfen, doch nur einen solchen, sucht von sogleich oder vom 1. December c. (3696)
F. E. Froelich, Uhrmacher in Memel.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(2939) **R. Baecker** in Mewe.

Ein Gasthof mit Realschankgerechtigkeit, worin seit langen Jahren ein Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, in der besten Lage Langefuhrs gelegen, mit einem großen neuen Gaststalle und verschiedenen Wohnungen, steht bei einer mäßigen Anzahlung zum Verkauf. Das Nähere Langefuhr No. 25, 1 Tr. hoch. (3744)

Für eine neu einzuführende Feuer-Versicherung werden Agenten hier in Danzig und in den Städten der Provinz Westpreußen gesucht und Adressen unter No. 3627 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein photographisches Atelier ohne Utensilien, in Bütow i. Pomm. beim Markt belegen, ist sofort billig zu verpachten. Näh. auf Franco-Anfragen unter Chiffre F. M. poste restante **Bütow oder bei der Exped. d. Ztg.** (3485)

Vorzüglich schöne Vorhängeschlösser, Thüren- und Fensterbeschläge, Ofen- und Kochherd-Zubehör, Eisen-, Messing- und Kupferdrath, Drathstifte in allen Nummern, Dachpappen, Koffernägel, Bildernägel, Striegel, Kardätschen, Kaffeemühlen, Feilen in bester Qualität, billigst bei (3681)

R. Th. Teichgräber,
Langgarten 114.

Neueste Cotillonsachen.
Victoria-Spritzflacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Conto-Corrente
in verschiedenen Liniaturen, mit und ohne Zins-Berechnung, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
A. de Payrebrune,
(3400) **Hundegasse 52.**

Kaminkohlen ex Schiff
beste Sorte, zur Ofenheizung, empf.
Ludw. Zimmermann,
Fischmarkt 23 und Ritterthor 14/15.

---

5 ostfr. hochtragende Kühe und Stärken, 2 ostfr. Bullen z. Verkauf. (3738)
Elbing, Brückstr. No. 14, 1 Tr.

Eine hochtragende Kuh steht Gr. Walddorf, Mittel-Trift, zum Verkauf. (3745)

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** wird gesucht Jopengasse No. 27.

Gambrinus-Halle.
Von heute ab
Königsberger Bier
vom Faß.
A. Korb.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 21. d. M., Abends 8 Uhr,
außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Das Vereinslocal betreffend.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Wochen-Versammlung: Jeden Sonnabend Abends 7 Uhr bei Herrn **Will,** Jopengasse. Eingang: Thüre rechts. (3755)
Der Vorstand.

Gemeinde-Versammlung.
Zur Feier des
100jährigen Geburtstages Schleiermachers.
Sonnabend, den 21. November c., Abends 7 Uhr, im Saale des Gewerbehauses: Vortrag des Herrn Prediger Röckner über „Das Leben und Wirken Fr. Schleiermachers." (3728)
Zutritt Jedem gestattet.
Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.

Vorträge über die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen.
Der erste Vortrag (Das Mittelalter — das Reformationszeitalter, bis zum gänzlichen Zerfalle Deutschlands) findet **Freitag, den 20. November,** Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses statt.
Billets à 1 Thlr. zu allen drei, à 15 Sgr. zu einzelnen Vorträgen in der Buchhandlung von Léon Saunier, A. Scheinert, (3741)
Dr. H. Prutz.

Symphonie-Concert
im Schützenhause.
Freitag, den 20. November,
Symphonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.
Ouv. von Granzin; Ouv. Euryanthe von C. M. v. Weber; Symphonie No. 6 G-dur, von Haydn; Hochzeits-Marsch a. d. Sommernachtstraum; Symphonie C-dur, Schubert.
Billets à 5 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen sowie bei Hrn. Harschkamp zu haben. Entrée 7½ Sgr. Anfang 7 Uhr. (3735)
H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 20. November. (2. Ab. No. 18.) Zum ersten Male: **Am andern Tage.** Lustspiel in 3 Acten von O. Girndt. (Weinhold .. Herr von Ernest.) Vorher: **Ein anonymer Kuß.** Lustspiel in 1 Act. (René .. Herr von Ernest.) Zum Schluß: **Rataplan, der kleine Tambour.** Singspiel in 1 Act.

Selonke's Etablissement.
Freitag, 20. November:
Letztes Auftreten der berühmten Schlittschuhtänzerin Miß Frederika aus London,
sowie **vorletztes Auftreten der Braatzschen Gesellschaft.**
NB. Das Rauchen während der Freitags-Vorstellung wird freundlichst **verbeten.**

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen (von J. K. 5 Rt., L. G. 5 Rt., L. v. B. 3 Rt.), Betrag einer Wette durch Frau Flora K. 10 Rt. Zusammen 736 Rt. 24 Sgr. 4 ₰.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Exped. dies. Ztg.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Puppenköpfe à Dtzd. 5, 10, 15, 20 Sgr., 1 Rt., 1 Rt. 10 Sgr., 1 Rt. 20 Sgr., 2, 2½ und 3 Rt., angezogene v. à Dtzd. 24 Sgr. in allen Sorten **liefert zu auffallend billigen Engrospreisen** Langg. 83.
Franz Feichtmayer.

Laufende Mäuse à 1 Rt. Franz Feichtmayer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.